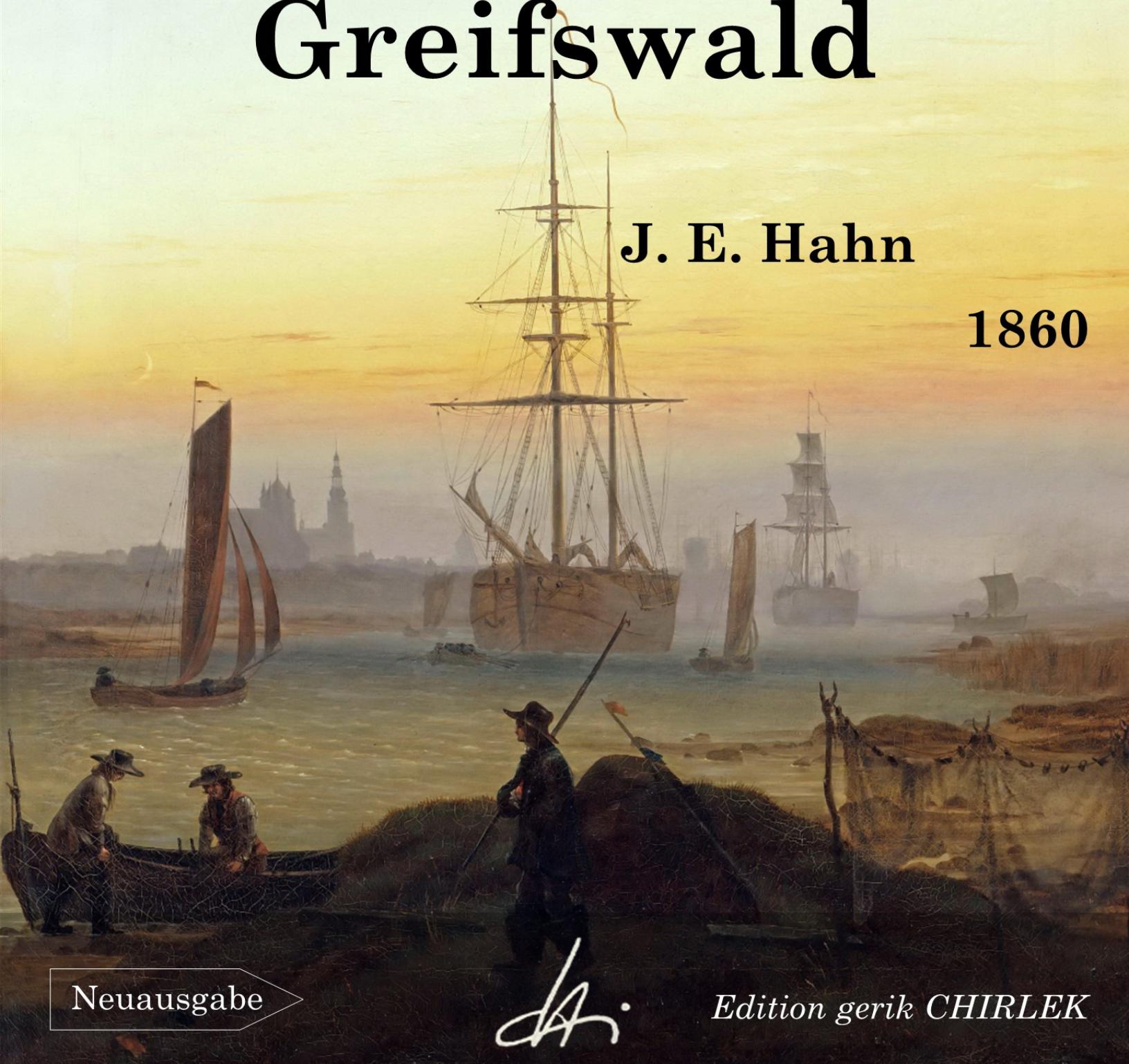


*Auf historischen Spuren mit Claudine Hirschmann*

# Geschichte der Stadt Greifswald

J. E. Hahn

1860



Neuausgabe

CHIRLEK

*Edition gerik CHIRLEK*

# *Geschichte der Stadt Greifswald*

[Geschichte der Stadt Greifswald](#)

[In liebevollem Gedenken](#)

[Vorwort zur Neuausgabe](#)

[Vorrede](#)

[Einleitung](#)

[Erstes Kapitel](#)

[Ursprung der Stadt Greifswald](#)

[Zweites Kapitel](#)

[Von den Kirchen und Klöstern der Stadt](#)

[Die Hospitäler und Klöster](#)

[Drittes Kapitel](#)

[Das damalige Geld](#)

[Viertes Kapitel](#)

[Die Kaufmannschaft der Stadt](#)

[Fünftes Kapitel](#)

[Die Gewerke und Brüderschaften](#)

[Sechstes Kapitel](#)

[Der Mecklenburgische Krieg, von 1326 bis 1328](#)

[Siebentes Kapitel](#)

[Die Stiftung der Universität zu Greifswald 1456 mit einem Blick auf den Kultur- und religiösen Zustand der nächstvorhergehenden Zeit](#)

[Achtes Kapitel](#)

[Rubenows Wirksamkeit und Tod, 1462](#)

[Neuntes Kapitel](#)

[Die Verfassung der Universität](#)

## Zehntes Kapitel

Vorbetrachtung zur Reformation und ihr Beginn in Pommern

## Elftes Kapitel

Vorgänge bei der Reformation in Greifswald

## Zwölftes Kapitel

Des Herzogs Philipps I. Verordnungen in Betreff der Kirchen,

Klöster und frommen Stiftungen zu Greifswald

1. Von den Kirchen

2. Von der Stadtschule

3. Von den Hospitälern

4. Vom schwarzen Kloster

5. Vom grauen Kloster

## Dreizehntes Kapitel

Die Stadt und Universität unter der Regierung des Herzogs

Philip Julius, von 1592 bis 1625.

## Vierzehntes Kapitel

Greifswalds Drangsale im 30-jährigen Krieg

## Fünfzehntes Kapitel

Greifswald und die Universität unter schwedischer Hoheit bis

1660

## Sechzehntes Kapitel

Die Regierungszeit Karl XI., von 1660 bis 1697.

## Siebzehntes Kapitel

Pommerns und Greifswalds Bedrängnisse unter Karl XII., von 1697 bis 1718

## Achtzehntes Kapitel

Die große Feuersbrunst in Greifswald, am 1. März 1713.

## Neunzehntes Kapitel

Die Friedensperiode von 1720 bis 1757 und der Siebenjährige Krieg.

## Zwanzigstes Kapitel

Greifswalds Wiederaufschwung in der segensreichen  
Friedensperiode zwischen dem Siebenjährigen Krieg und der  
Französischen Revolution

Einundzwanzigstes Kapitel

Greifswald und Schwedisch-Pommern bis zum Französischen  
Krieg von 1807

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Der Französische Krieg und die Okkupation des Landes durch  
die Franzosen im Jahre 1807

Dreiundzwanzigstes Kapitel

Der Krieg von 1812 und die letzten Zeiten der schwedischen  
Herrschaft

Erster Anhang

Zur Geschichte des Gymnasiums zu Greifswald

Zweiter Anhang

Zur Geschichte der Nikolaikirche

Dritter Anhang

Greifswalds Stadtrecht, Verfassung und Verwaltung

Die jetzige Stadtverfassung

Impressum

# *Geschichte der Stadt Greifswald*

nach den besten Hilfsmitteln verfasst

von J. C. Hahn, Gymnasiallehrer

Greifswald 1860

Im Selbstverlag des Verfassers

aufbereitet für die heutige Leserwelt

von Claudine Hirschmann

*Edition gerik CHIRLEK*

2021

---

Original: Geschichte der Stadt Greifswald nach den besten Hülfsmitteln  
verfasst von J. C. Hahn. Gymnasiallehrer, Greifswald 1860. Im  
Selbstverlage des Verfassers. Druck von Fr. Hache in Greifswald

---

# *In liebevollem Gedenken*



Brigitte Hirschmann  
(14.03.1939 – 03.04.2019)

Brigitte Hirschmann (geb. Groth) wurde in den Kriegsjahren geboren und wuchs in Lützen auf. Früh zeigten sich verschiedene Begabungen, spielte sie unter anderen mehrere Instrumente, doch galt ihr hauptsächliches Interesse der Literatur sowie Leipziger Stadtgeschichte. Als geschätzte Lehrerin und herzensgute Mutter vermittelte sie stets, den ideellen Wert in den Dingen zu sehen und zu schätzen. So setzte sie sich leidenschaftlich für die Bewahrung historischer Zeitzeugnisse ein und war maßgeblich am Entstehen der Buchreihe »Auf historischen Spuren« beteiligt.

In Wertschätzung, Dankbarkeit und Liebe setzen ihre Kinder die Reihe fort, um die ihnen geschenkte Liebe zu Büchern und zur Stadt Leipzig weiterzutragen und ihr Wirken über heutige Generationen hinaus lebendig zu halten.

Brigitte Hirschmann lebte viele Jahre in ihrer geliebten Stadt Leipzig, die sie für ihre Kinder mit ihnen verließ und bis zum letzten Tag auf eine gemeinsame Rückkehr hoffte. Leider war ihr das zu Lebzeiten nicht gegönnt. Ihre letzte Ruhestätte fand sie im Familiengrab auf dem Friedhof in Leipzig-Gohlis.



# *Vorwort zur Neuausgabe*

Mit der Reihe »Auf historischen Spuren« hat sich die Autorin zur Aufgabe gemacht, Literatur vergangener Jahrhunderte für heutige Leser aufzubereiten und wieder zur Verfügung zu stellen.

Dabei wird der Schreibstil des Verfassers möglichst unverändert übernommen, um den Sprachgebrauch der damaligen Zeit zu erhalten. Gleichwohl werden Änderungen, die sich beispielsweise aus der Überprüfung historischer Fakten ergeben, schonend eingearbeitet.

Das vorliegende Buch enthält gegenüber vorangegangenen Ausgaben unter anderen Berichtigungen kleinerer Irrtümer.

Leipzig, den 18.01.2021

Claudine Hirschmann

# *Vorrede*

Obgleich zu einer Geschichte der Stadt Greifswald die schätzbarsten Vorarbeiten, besonders von dem verstorbenen Herrn Bürgermeister Gesterding und dem noch jetzt wirkenden Herrn Professor Kosegarten, gemacht worden sind, so hat es doch noch immer an einer zusammenhängenden und auch für ein größeres Publikum fasslichen Darstellung gefehlt. Der Unterzeichnete hat es unternommen, nach diesen Hilfsmitteln eine solche Geschichte unserer Stadt zu verfassen und übergibt sie hiermit einer billigen Beurteilung der geneigten Leser. Bei der Darstellung der Stadtverfassung in dem dritten Anhang verdankt er wichtige Belehrungen dem Herrn Professor Dr. Pütter, wofür er ihm öffentlich seinen Dank ausspricht.

Im Juni 1860

J. C. Hahn

# *Einleitung*

An den Gestaden der Ostsee von der Recknitz bis zur Weichsel wohnten nach der Völkerwanderung zwei nahverwandte wendische Volksstämme, die Ranen oder Ruganen und die Pommern oder Pommeranen. Die ersten besaßen außer der Insel Rügen den nördlichen Teil von Neuvorpommern zwischen dem Ryck, der Trebel und Recknitz, die letzteren unter mehreren Fürsten stehend, den ganzen übrigen Küstenstrich an der Ostsee, und teilten sich in eigentliche Pommern und Pommerellen. Diese Vielherrschaft schwächte sie, sodass sie weder über die weit minder zahlreichen und ausgedehnten Ranen obsiegen noch gegen ihre Nachbarn, die Polen, ihre Unabhängigkeit behaupten konnten, von welchen ihnen auch im Anfang des 12. Jahrhunderts, 1124–28, durch den Bischof Otto von Bamberg das Christentum aufgedrungen wurde. Doch wirkte zu ihrer Bekehrung neben der Furcht vor den Polen auch viel die feurige Beredsamkeit und die Freigebigkeit des Bischofs von Bamberg mit.

Die Ruganen hatten außer den Pommern mächtige Feinde an den Dänen, mit welchen sie in beständigen Fehden lebten. Man unternahm beiderseits häufige Seezüge und plünderte einander die Küsten aus. Aber an Unterwerfung und bleibende Oberherrschaft über den Mindermächtigen wurde lange nicht gedacht.

Als aber Heinrich der Löwe in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts die Kämpfe des Kaisers Friedrich Barbarossa gegen die Lombarden zur Gründung eines selbstständigen Reiches im Land der Wenden benutzen wollte, verbündete er sich mit dem Dänenkönige Waldemar I., 1157–1182,